



Der Kurier.

Hallische Zeitung für Stadt und Land.

In der Expedition des Kuriers. (Redakteur E. S. Schwetsche.)

(Jeden Montag und Donnerstag erscheint ein Stück.)

No. 87. Montag, den 29. October 1832.

(Hierzu eine Beilage.)

Frankreich.

Paris, d. 19 Oct. Die Vorbereitungen zum etwaigen Kriege werden mit Eifer betrieben. Von Paris, Vincennes, Metz, Laon, Douai ziehen Truppen und Geschütz nach der belgischen Grenze; die belg. Truppen stehen dicht an der Grenze von Holland; in den englischen Häfen versammelt sich eine zahlreiche Flotte, und fast scheint aus der Rede, womit der König von Holland die neue Sitzung der Generalstaaten eröffnete, hervorzugehen, daß er den von drei Staaten hingeworfenen Fehdehandschuh aufheben will. Daher glauben immer noch Viele, es stehe dem ganzen Welttheile ein Krieg bevor, denn Holland könne sich nicht so kühn zeigen, ohne des Beistandes größerer Mächte gewiß zu seyn; dem ist aber nicht so. Der König von Holland will lieber Alles auf's Spiel setzen, als daß er die neuesten Konferenzbeschlüsse unterschreibt. Er glaubt überdies, wenn ihm die Mächte nicht gegen England, Frankreich und Belgien beistehen, so würden sie doch verhindern, daß im äußersten Falle das

Gebiet Hollands mehr geschmälert werde, als durch die letzten Protokolle. Schon früher war hier das Gerücht verbreitet, daß der Feldzug in den ersten Tagen des Novembers beginnen solle. Marschall Soult, der ihn übernimmt, befindet sich in derselben Lage wie im vorigen Jahr Kasimir Perier. Er hätte eine friedliche Ausgleichung vorgezogen; da diese aber nach so langer Bemühung nicht erreicht worden, so greift er zu den Waffen, um so eher als er sich, noch mehr als Kasimir Perier, mit den Mächten darüber verständigt hat, und als sein Ministerium, wie das Perier'sche, oder noch mehr, ohne jenen Feldzug, auf keine günstige Stimmung der Kammer zählen kann; wird hingegen durch jene Unternehmung der Wille der Konferenz ausgeführt, oder auch nur die Citadelle von Antwerpen geräumt, und kann Ludwig Philipp diese Nachricht in der Thronrede oder das Ministerium von der Rednerbühne verkündigen, so ist weder der Zorn der Presse noch die Eifersucht Dupin's im Stande, dem neuen Ministerium die Stimmenmehrheit zu entziehen; ja Dupin selbst wird sich alsdann bemühen,

sich an ein Ministerium anzuschließen, welches im Grunde Dupin's eigene Absicht ausgeführt haben wird. — Durch das Neueste aus England wird obiger Bericht über das Bevorstehen des Feldzugs noch mehr bestätigt.

Der „Moniteur“ enthält den Bericht des Grafen d'Argout in Betreff der Verwendung der Fonds für die Verwundeten und Wittwen der in der Julirevolution Gefallenen. Es geht daraus hervor, daß bei jenem Ereigniß 588 Personen umkamen, von denen 92 durch Zufall getödtet wurden, ohne Theil am Kampfe genommen zu haben, und daß die bis jetzt für die Schlachtopfer der Revolution von 1830 eingekommenen Summen 12,522,477 Fr. betragen.

Niederlande.

Aus dem Haag, d. 20. October. Die hiesigen Blätter geben die in der Thronrede verheißenen Mittheilungen, welche der Minister der auswärtigen Angelegenheiten demnächst am 18. d. M. den Generalstaaten gemacht hat. Dieselben lauten folgendermaßen:

„Edelmögende Herren! Die letzten Eröffnungen, welche von mir über den Gang der Unterhandlungen in Bezug auf die Trennung von Niederland und Belgien den Generalstaaten gemacht wurden, gaben zu erkennen, daß das temporaire Hinderniß, welches die Londoner Konferenz in ihrer Wirksamkeit zu finden erklärte, durch die unter gewissen Bedingungen ausgewechselte Oesterreichische, Preussische und Russische Bestätigung des mit Belgien abgeschlossenen Vertrages kaum hinweggeräumt war, als man auch hier beschloß, neue ernstliche Versuche anzuwenden, um das bezweckte Uebereinkommen zu befördern. Hierzu gereichten unter Anderem die beiden Noten des Niederländischen Bevollmächtigten vom 30. Juni, die eine von historischem Inhalt und die andere zur Begleitung eines damit angebotenen Traktat-Entwurfes. In diesem Entwurfe werden die Haupt-Differenz-Punkte, nämlich die in Bezug auf das Gränzgebiet und auf die Staatsschuld, in Gemäßheit des vom Könige gehegten Wunsches zu einer endlichen Abmachung zu gelangen, mit Ausnahme noch einiger anderer Bestimmungen von größerem oder geringerem Interesse, zugestanden und eine wahrhaft unparteiische Form eines Traktates vorgeschlagen, wodurch man den Wünschen aller betreffenden Parteien schien entsprochen zu haben. Es ist begreiflich, daß diese Anerbietung sowohl in London als anderwärts günstig aufgenommen wurde. In einer Note vom 10. Juli gab die Konferenz dem Belgischen Bevollmächtigten zu erkennen, daß die neuesten Niederländischen Mittheilungen eine wesentliche Annäherung in Bezug auf die Gebietsfrage, so wie ge-

gründete Anmerkungen hinsichtlich einiger Punkte enthielten; doch äußerte sie zugleich in einer an den Niederländischen Bevollmächtigten gerichteten Note von diesem Tage einige Bedenken, die, ihres Erachtens, dem Niederländischen Entwurf entgegenständen, zu deren Beseitigung vier neue Artikel von ihr in Vorschlag gebracht werden. Diese Aktenstücke befinden sich in dem vom 13. Juli datirten 67sten Protokolle. Ein anderes Protokoll von demselben Tage und als das 68ste bezeichnet, hat keine Beziehung auf die Unterhandlung. Da die vier von der Konferenz empfangenen Artikel im Allgemeinen nicht für annehmlich befunden wurden, und zwar besonders auch darum, weil ihnen die 24 Artikel vorangingen, so sah sich das Niederländische Kabinet veranlaßt, seine Vorschläge vom 30. Juni näher zu entwickeln und aufzuklären. Während dies geschah, kam man jedoch zugleich den Wünschen der Konferenz so viel als möglich entgegen. Man gab überall nach, wo es mit der Ehre und den wesentlichen Interessen des Vaterlandes nur irgend zu vereinigen war. Zugleich erklärte man sich aufs neue bereit, unmittelbar nach Abschließung eines Traktates mit den fünf Mächten auch mit Belgien zu unterzeichnen, zu welchem Ende dem Baron van Zuylen van Nyevelt die nöthigen Vollmachten übersandt wurden.“

(Nachdem der Minister hierauf eine in diesem Sinne an die Konferenz gerichtete Note vom 25. Juli mitgetheilt hatte, fuhr er folgendermaßen fort:)

„Zu gleicher Zeit setzten die Bevollmächtigten ihre Zusammenkünfte fort. Hier und da (ein Beweis, daß man im Allgemeinen über die Sachen einverstanden war) wurden Aenderungen in der hier entworfenen Abfassung verlangt und viele derselben unsererseits angenommen. Nur über sehr wenige Punkte von untergeordneter Wichtigkeit blieb man verschiedener Ansicht und im Haag war man nunmehr überzeugt, die Auflösung dieser langen Entwicklung erreicht zu haben. Der Ausgang bestätigte aber diese Erwartung nicht. Gerade in dem Augenblicke, wo man dem Abschlusse des Traktates nahe war, erhob sich in Belgien ein Geschrei, daß man auf Bedingungen, die beinahe Alles enthielten, was die Belgier selbst verlangt hatten, den Vertrag nicht abschließen dürfe. Tagblätter, Flugschriften, Adressen, nichts ward gespart, um den Glauben zu verbreiten, als ob die Fahrt auf der Schelde ganz neue und andere Bestimmungen erfordere, denn diejenigen, die durch Belgien selbst und durch die fünf Mächte festgestellt und bestätigt und auch von Niederländischer Seite genehmigt waren. Drohreden, Uebertreibungen, falsche Anführungen von Zahlen und aus ihrem Zusammenhange gerissene Thatsachen, alles ward, aus noch im Dunkeln liegenden Zwecken, über welche vereinst die Geschichte Aufschluß geben wird,

aufgeboten, um die Unterzeichnung des Trennungs-Traktats zu verhindern. Ein am 6. Sept. vom ersten Britischen Staats-Secretair der auswärtigen Angelegenheiten dem Niederländischen Bevollmächtigten eingehändigter Entwurf kündigte an, welchen unheilvollen Eindruck diese Bewegungen gemacht hätten, und verlangte nichts geringeres, als die Versetzung der Unterhandlungen auf eine ganz neue Grundlage und Bestimmungen über die Schiffahrt auf der Schelde und anderen Niederländischen Gewässern, die mit der Unabhängigkeit und den ersten Interessen des Staats durchaus unvereinbar sind. In meinen Unterredungen mit dem Englischen Gesandten, so wie durch den Niederländischen Bevollmächtigten in einer Zusammenkunft mit dem Großbritannischen Minister der auswärtigen Angelegenheiten ward erklärt, daß auf diese unerwarteten Vorschläge von unserer Seite unmöglich eingegangen werden könne. Zu gleicher Zeit sah man hier die Nothwendigkeit ein, der Konferenz eine kurze Schilderung des gegenwärtigen Zustandes und der Reife der Unterhandlungen vorzulegen und gegen dieselbe das Verlangen zu äußern, auf diesem Fuße so schnell, wie die Natur der Sache es nur erlaube, den Vertrag zu unterzeichnen, gleichzeitig aber auch anzukündigen, daß die Existenz des Niederländischen Volks nicht zulasse, den neuen Belgischen Forderungen das Ohr zu leihen. Diesen Zweck hatte die Note vom 20. Sept. Nach Empfang dieses Aktenstückes wurden von der Konferenz am 25. Sept. dem Königl. Bevollmächtigten neue Fragen vorgelegt und von diesem am folgenden Tage beantwortet. Kurz darauf erhielt die Regierung von verschiedenen Seiten Kenntniß von den Protokollen Nummer 69 und 70, datirt vom 30sten Sept. und 1. Oct. Da diese Aktenstücke und die dabei angeführten Beilagen eine ungünstige Beurtheilung der Politik des Haager Kabinetts und eine ungenaue Darstellung der Thatsachen enthielten, so ist der Königl. Bevollmächtigte in London aufgefordert worden, durch eine Note die Sache aufzuhellen. Dieser Note sind einige Anmerkungen über den Entwurf vom 6. Sept. beigefügt worden. Diese Aktenstücke geben den Standpunkt an, auf welchem Niederland sich hinsichtlich der Bedingungen der Trennung von Belgien gegenwärtig befindet und erfordern keine weitere Entwicklung. Es sey mir vergönnt, nur noch hinzuzufügen, daß in der verflossenen Woche neue Eröffnungen hier eingegangen sind, welche in diesem Augenblicke Gegenstand der Berathung sind. Edelmögende Herren! Bei Staatsstürmen ist die erste Pflicht und das erste Erforderniß der am Staatsruder befindlichen Steuerleute — die Ruhe. Seit dem Ausbruche des Belgischen Aufstandes suchte die Niederländische Regierung diese Pflicht stets zu erfüllen. Inmitten einer Verwicklung, zu der die Ge-

sichte kein Seitenstück liefert, hat sie ihren Blick unabwendbar auf des Vaterlandes Rechte und Interessen in Uebereinstimmung mit dessen Verpflichtungen gegen andere Völker und mit seiner Stellung auf dem Weltchauplatz geheftet und sich ausdauernd bemüht, einen gemäßigten Gang mit Festigkeit zu vereinigen. Aber wenn wir die Begegnungen erwägen, die in unserer seltsamen Zeit dem mit tiefer Ehrfurcht für die Heiligkeit der Verträge erfüllten und allen seinen Verpflichtungen gegen die fremden Mächte ängstlich nachkommenden Niederland widerfährt, dann dringt sich unserer Erinnerung unwillkürlich das Schicksal des Aristides auf, der von den Athenern durch den Dstracismus verwiesen wurde, weil es sie verdross, ihn den Gerechten nennen zu hören."

Portugal.

Lissabon, d. 3. October. Ueber die am 29. v. M. vor Porto stattgefundenen kriegerischen Ereignisse sind wir ganz ohne Details, da unsere Hof-Zeitung bisher das tiefste Stillschweigen darüber beobachtet hat. Gestern sind ungefähr 3000 Mann Linien-Truppen und Königl. Freiwillige zur Verstärkung des Heeres vor Porto aufgebrochen, und zwar sind sie in Eilmärschen dorthin beordert worden. In der heutigen Hof-Zeitung befindet sich zwar ein kurzer Bericht des General Pezo da Regoa an den Minister Grafen von Barbacena, doch bezieht sich derselbe nur auf die Tage vom 16. bis 20. September. Es heißt darin unter Anderem, daß die Royalisten bei dem am 16. d. geschehenen Ausfalle der Rebellen nur 100 Mann, worunter sich jedoch mehrere angesehene Offiziere befinden, verloren haben. — Gestern sind von der Nord-Armee mehrere Eskadetten hier angekommen, doch ist über den Inhalt ihrer Depeschen noch nichts im Publikum bekannt geworden.

Spanien.

Bigo, d. 30. September. Gestern um 8 Uhr Abends sahen wir die Miguelistische Escadre in unsern Hafen einlaufen. Man kennt zwar den Beweggrund nicht, der sie hierher geführt hat; will man jedoch den Bericht ihres Admirals glauben, so sind es die erlittenen Havarien, welche die Schiffe veranlaßt haben, einstweilen vor Anker zu gehen. Von einer andern Seite ist man aber der Meinung, daß die Escadre vom Admiral Sartorius, dessen Seemacht durch einige Fahrzeuge verstärkt worden, verfolgt und zum Einlaufen in unsern Hafen gezwungen sey. Der Miguelistische Admiral wollte kurze Zeit nach seinem Einlaufen wiederum in See gehen, aber die konstitutionelle

4
Eskadre, 17 Schiffe stark, von welchen zwei Dampf-
fahrzeuge, erschien innerhalb der Inseln und besetzte
mit 9 Schiffen den nördlichen und mit 6 andern den
südlichen Ausgang. Diese Erscheinung veranlaßte den
Admiral Joao Felix, seinen Entschluß zu ändern, und
wir dürften ihn nun wohl noch einige Zeit hier behalten.

T ü r k e i.

Bald nach der Einnahme von Jerusalem durch
Ibrahim Pascha erließ derselbe folgenden Ferman:
„Jerusalem fast Tempel und Denkmäler der alten Zeit
in sich, welche Christen und Juden aus den entfernte-
sten Ländern zu besuchen pflegen. Aber diese zahlrei-
chen Pilgrime haben Ursache sich über die ungeheuern
Abgaben zu beschweren, welche ihnen auf dem Wege
abgefordert werden. Da mir daran gelegen ist, einem
so schreienden Mißbrauche ein Ende zu machen, so be-
fehle ich allen Muselmännern der Paschaliks von Sai-
de, so wie der Distrikte von Jerusalem, Tripoli und
allen Provinzen des Mittelmeers, auf allen Straßen
und an allen Orten sämtliche Abgaben dieser Art, ohne
alle Ausnahme, zu unterdrücken. Auch gebiete ich,
daß die christlichen Priester, welche zu den Kirchen ge-
hören, in denen das Evangelium gelesen wird, und
welche die Ceremonien ihrer Religion verrichten, nicht
länger genöthigt seyn sollen, die willkührlichen Abga-
ben zu bezahlen, welche ihnen bisher aufgelegt wor-
den sind.“

B e k a n n t m a c h u n g e n.

Auf Antrag der Erben sollen die zu dem Nachlasse
der verehelichten Seilermeister Jäger, Marie Elisa-
beth geb. R ü d e, früher verehelicht gewesene H ü t h e r,
hieselbst gehörigen Grundstücke, bestehend in dem hier-

B e k a n n t m a c h u n g

wegen der Verpflegung der Truppen pro 1833.

Die Verpflegung der in der Provinz Sachsen stehenden Truppentheile für das Jahr 1833 soll an einigen Gar-
nison-Orten durch direkte Lieferungen an das Königliche Militär und da, wo sich Königliche Magazine befinden, durch
Einlieferungen in diese gesichert werden.

Zu diesem Zweck wird hierdurch ein Submissionsverfahren eingeleitet, dessen wesentliche Bedingungen folgende sind.

Die Garnison-Orte, wo eine direkte Verpflegung Statt finden soll und der ohngefähre jährliche Bedarf sind in
der nachstehenden Uebersicht aufgeführt.

Das zu liefernde Brod muß aus gutem gesunden Roggenmehl verbacken werden. Der Hafer, das Heu und das
Stroh müssen von magazinmäßiger Güte sein, wie sie durch das Fourage-Reglement vom 9. Novbr. 1788 be-
stimmt ist.

Der Entreprenneur liefert das Brod und die Fourage direkte an die Truppen gegen vorschriftsmäßige Quittungen.

Die Submissionen müssen auf den Jahresbedarf gerichtet werden, mit Ausnahme von Merseburg, wo nur
die vierteljährige Verpflegung ausgedoten wird.

selbst in der Halleschen Straße belegenen Wohnhause
nebst Seitengebäuden, 3½ Morgen Acker, ½ Morgen
Garten und ½ Morgen Wiese freiwillig subhastirt wer-
den. Wir haben dazu einen Termin auf

den 1. December c.,
Nachmittags 2 Uhr,

an hiesiger Gerichts-Amtsstelle angesetzt, wozu wir bes-
itz- und zahlungsfähige Kauflustige hierdurch mit dem
Bemerken vorladen, daß die Verkaufsbedingungen im
Termin selbst werden bekannt gemacht werden.

E b n n e r n, den 28. September 1832.

Königl. Preuß. Gerichts-Amt.
H o f f m a n n.

B e k a n n t m a c h u n g.

Im Auftrage Königl. Wohlbl. Landgerichts in
Eisleben, sollen die dem Maurer Christoph An-
drä von hier zugehörigen Grundstücke, als:

1) ein allhier am rothen Berge zwischen den Berg-
leuten D e z n e r und Z i m m e r m a n n zugehöri-
ges Wohnhaus, Scheune, Verggarden und Zu-
behör, und

2) 2½ Morgen Acker in der hintersten Bahngrube,
welches alles nach Abzug der Lasten 466 Thlr. abgeschätzt
worden, Schuldenhalber verkauft werden, und es ist
dazu ein einziger Bietungstermin auf

den 1. Februar 1833,
früh 11 Uhr,

im hiesigen Königl. Gerichts-Amt anberaumt worden,
zu welchem daher besitz- und zahlungsfähige Kaufliebha-
ber eingeladen, die unbekannt Realprätendenten aber
zur Anmeldung ihrer Ansprüche, bei Vermeidung der
Präclusion gegen den neuen Besitzer, hierdurch aditirt
werden.

E r b s t ä d t, den 13. October 1832.

Königl. Preuß. Gerichts-Amt.
F a c i l i d e s.

Außer diesen vorbezeichneten Submissionen zur direkten Verpflegung werden auch Anerbietungen zur Einlieferung beliebiger Quantitäten von Roggen, Hafer, Heu und Stroh in magazinmäßiger Beschaffenheit für folgende königliche Magazine angenommen,

- 1) für Magdeburg, Halberstadt, Oschersleben, Quedlinburg, Aschersleben, Schönebeck;
- 2) für Weissenfels;
- 3) für Wittenberg, Kemberg, Döben, Schmiedeberg;
- 4) für Torgau und Mühlberg;
- 5) für Erfurt, Langensalza, Mühlhausen, Tennstedt, Colleda, Artern, Sangerhausen Eisleben.

Die Submissionen ad 1. müssen bei dem Proviant-Amt in Magdeburg bis zum 18. November c., ad 2. bei der Reserve-Magazin-Verwaltung in Weissenfels bis zum 10. November, ad 3. bei der Festungs-Magazin-Verwaltung in Wittenberg bis zum 13. November, ad 4. bei dem Proviant-Amt in Torgau bis zum 16. November, und ad 5. bei dem Proviant-Amt in Erfurt bis zum 7. November c. a. eingegangen seyn, und sollen an den darauf folgenden Tagen Vormittags 9 Uhr in Gegenwart der erschienenen Submittenten eröffnet werden.

Gleiche Einsendungs- und Eröffnungs-Termine sind auch für die Submissionen wegen der direkten Verpflegung bestimmt.

Die Submissionen sind in frankirten, mit den Worten: „Submission für die Garnison-Verpflegung in N. N., oder das Magazin in N. N.“ bezeichneten Briefen einzureichen, in welchen die geforderten Preise, und bei den Lieferungen in die Magazine auch die offerirten Quantitäten deutlich anzugeben sind.

Dem königlichen Militair-Ökonomie-Departement im hohen Kriegs-Ministerio bleibt es vorbehalten, die gemachten Submissionen anzunehmen oder abzulehnen, und bleiben die Submittenten, vom Tage der Eröffnung der Submissionen an gerechnet, 14 Tage an ihre Offerten gebunden.

Die Bezahlung für die direkte an die Truppen gelieferten Naturalien erfolgt am Schluß eines jeden Monats auf die an die betreffenden Proviant-Aemter oder Magazin-Verwaltungen einzureichenden, mit den Quittungen der Truppen belegten Liquidationen, so wie die Bezahlung der in die Magazine gelieferten Naturalien nach gescheneher Einlieferung der ganzen offerirten Quantität von den betreffenden Magazin-Verwaltungen geleistet wird.

Hiernach werden Producenten und andere zuverlässige Personen, welche im Stande sind, eine Caution von 10 Procent der offerirten Lieferung zu leisten, aufgefordert, ihre Submissionen bis zu den bezeichneten Terminen an die betreffenden Proviant-Aemter und Magazin-Verwaltungen einzusenden.

Magdeburg, den 4. October 1832.

Königl. Intendantur des IVten Armee-Korps.

U e b e r s i c h t

von den Garnison-Orten, an welchen pro 1833 eine direkte Militair-Verpflegung eingeführt werden soll, nebst Angabe des ungefähren jährlichen Bedarfs.

No.	Namen der Garnison-Orte.	jährlicher Bedarf				Wo die Submissionen einzureichen sind.	Bemerkungen.
		Brode à 6 lb Stück	Hafer Wispel à 24 Schf.	Heu Centner à 110 lb	Stroh à 60 Bund zu 20 lb		
1	Stendal	5600	25	180	24	An das königl. Proviant-Amt in Magdeburg.	
2	Neuhaldensleben	5600	25	180	24		
3	Burg	12800	238	1500	216		
4	Halle	50400	40	185	24		
5	Merseburg	17100	620	3866	567	An die kön. Reserve-Magazin-Verwaltung zu Weissenfels.	Für Merseburg ist nur der jährliche Bedarf berechnet.
6	Delitzsch	4000	20	140	22		
7	Raumburg	3600	20	140	22		
8	Herzberg	4000	24	154	24	An das königl. Proviant-Amt in Torgau.	Die Fourage ist zur Lieferung ins Magazin ausgeschrieben.
9	Spremberg	4000	24	154	24		
10	Prettin	14000					
11	Mühlberg	9600				An das königl. Proviant-Amt in Erfurt.	
12	Heiligenstadt	5600					
13	Nordhausen	25920	7	50	7½		

Es werden in eine Porzellanmalerei mehrere Maler gesucht; das Nähere erfährt man bei Hrn. F. U. Spieß in Halle.

Einen zu Gütern und Frachten fahrenden Rollwagen, so wie auch eine eiserne Geld-Casse sucht
C. S. May.

Ein junges solides Mädchen, welche gut nähen kann und sich zugleich einer kleinen häuslichen Wirtschaft anzunehmen willens ist, kann sogleich ein anständiges Unterkommen finden. Das Nähere hierüber große Steinstraße No. 83.

Da wir unser Lager von der jetzigen Messe aufs neueste assortirt haben, so zeigen wir einem hochgeehrten Publikum ergebenst an, daß eine sehr große Auswahl der neuesten seidnen Zeuge, sowohl in schwarz wie in couleur, Satin - Turc, Satin - Russe, Royal, Gros de Naples glatt und schanirt, in Moiré - Marceline, zu bekommen ist; auch haben wir eine schöne Auswahl $\frac{1}{4}$ breite ostind. Waare erhalten, welche zum Waschen sind, die wir aufs beste wegen ihrer Güte empfehlen.

F. Mendel & Comp.

$\frac{1}{4}$ breite Niederländer Kaisertuche zu Damenmänteln und Kleidern zum billigsten Preis empfohlen
F. Mendel & Comp.

Eine große Auswahl der neuesten $\frac{1}{4}$ breiten Terneaux-Merinos erhielten zum billigsten Preis
F. Mendel & Comp.

Um damit ganz zu räumen, verkaufen wir eine große Partie Cattune und $\frac{1}{4}$ breite Gingham, welche früher $7\frac{1}{2}$ Sgr. kosteten, zu $3\frac{3}{4}$ Sgr.
F. Mendel & Comp.

Eine Sendung der neuesten Mäntel, sowohl in Kaisertuch als in Seide, erhielten
F. Mendel & Comp.

Hamburger Rinder-Rauchfleisch empfangen und verkauft $7\frac{1}{2}$ Sgr. à Pfund

J. F. Bunge,
aus Hamburg.

Schönstes raffiniertes Del, ganz rein gehechelten alten Flachs, billiger als jede Anzeige es ausbietet, verkauft im Pfund

Friedrich Hensel,
Leipzigerstraße nahe an der Ulrichskirche.

Hühneraugenfeilen sind von jetzt an und fortwährend von besser Güte für $2\frac{1}{2}$ Sgr. das Stück zu haben, bei dem Kaufmann

J. G. Bachran,
Rannische Straße.

G e s u c h.

Es wird zu Neujahr 1833 ein Hofmeister gesucht. Nähere Auskunft giebt der Bäckermeister Hr. Jäckel, in der Märkerstraße No. 443.

Pferde-Verkauf.

Auf dem Herzogl. Oeconomie-Amte Gröbzig sollen den 5. November, früh 10 Uhr, 14 Stück brauchbare Ackerpferde und 2 Wagenpferde an den Meistbietenden gegen baare Zahlung in Preuß. Cour. verkauft werden.

Gröbzig, den 16. October 1832.

C. Bieler.

Gasthof-Verpachtung.

Ein in einer volkreichen Stadt an der Berliner Kunststraße gelegener Gasthof, mit mehreren Stuben und Kammern, großem Saal, und den dazu erforderlichen Meubles und Betten, bedeutendem Hofraum, Stallung, Scheune und Bodenraum, soll gegen Erlegung von 300 Thlr. Caution auf sechs nach einander folgende Jahre Familienverhältnisse halber von jetzt an verpachtet werden. Die Pachtbedingungen sind täglich bei mir einzusehen. Näheres ertheilt der Geschäftsführer Francke zu Brehna.

Zum 4. November ladet zum zweiten Kelter, sonntag ganz ergebenst ein
E. Finger in Röllsdorf.

Gasthofs-Verkauf.

Ein an der Chaussee zwischen Halle und Leipzig gelegener sehr frequenter Gasthof, mit 11 Stuben und Kammern, circa 70 Pferde Stallung und andere Gebäude, nebst großem Hofraum und 2 an dem Hause befindlichen Obst- und Gemüsegärten, mit 170 Berl. Scheffel Aussaat Feld, größtentheils Weizenboden, nebst Inventarium, soll Familienverhältnisse wegen für 14,000 Thlr. verkauft werden.

Jedoch wird derselbe auch mit weniger oder gar keinem Felde einem zahlungsfähigen Käufer überlassen. Die Hälfte der Kaufsumme kann gegen hypothekarische Sicherheit darauf stehen bleiben.

Nähere Auskunft ertheilt auf portofreie Briefe, so wie auf mündliche Anfragen,

Schkeuditz, den 24. October 1832.

Der Zimmermeister
Schroder.

Gasthaus-Verkauf.

Meine Schenke, nebst einer halben Hufe Acker und sämmtlichem Schenk-Inventarium, will ich aus freier Hand verkaufen.

Käufer können täglich mit mir unterhandeln.

Witwe Wieant,
zu Großweissand in Anhalt.

Wem ein braunbunter Hühnerhund weggelaufen ist, kann denselben sich, gegen Bezahlung der Futter- und anderweitigen Unkosten, vom Amtmann Braune in Lößberitz abholen lassen.

Lößberitz, den 23. October 1832.

Braune.

Einladung.

Sonntag den 18. November soll die Einweihung des Gasthofes zur „Preussischen Krone“ bei Holzweissig und Ditterfeld statt finden, wozu Gönner und Freunde ergebenst einladet

Dehmichen.

Kohl zum Einmachen, wie auch beste Kohlrüben, sind in Schocken zu haben auf dem Gute in Beesen an der Elster.

Verkauf.

Zwei Pferde und Wagen, 4 Kühe, 4 Schaafe, sollen Dienstag den 6. November, früh 9 Uhr, meistbietend gegen gleich baare Bezahlung verkauft werden bei

Carl Körber,
in Gerbstädt.

Schrift für Nichtärzte!

In der Verlagsbuchhandlung von E. F. Fürst in Nordhausen ist so eben erschienen und in allen Buchhandlungen zu bekommen, in Halle bei E. A. Schwetschke und Sohn:

Der Arzt für Diejenigen, welche an

Brustkrankheiten

leiden, oder: der Helfer bei den Krankheiten der Brust, als: Engbrüstigkeit, Blutspien, Katarrh, Schwindsucht u. s. w., so wie die richtigen Angaben, sich davor zu schützen.

Als Anhang:

Hülfe und Rath für Diejenigen, welche an
Hartleibigkeit und Verstopfung

leiden. Von Dr. W. Abicht. 8. 1832. Brosch.
10 Sgr. (8 Sgr.)

Da Brustkrankheiten und Verstopfung fast allgemeine Uebel sind, so wird gewiß diese Schrift auch den Nutzen stiften, den der Verfasser wünscht.

Bei G. Basse in Quedlinburg sind so eben erschienen und bei E. A. Schwetschke und Sohn in Halle zu haben:

E. Galloway's Anweisung
zur Verfertigung der neuen, verbesserten
eisernen und stählernen Federn
an Kutschen, Schloßern u. a. m. Für Eisen- und
Stahlarbeiter. Aus dem Englischen und mit deutschen
Zusätzen vermehrt. Mit 43 Abbildungen. 8.
Preis 12½ Sgr.

Die in neuester Zeit verbesserten

Löthrohre,

ihre Einrichtung, Construction und Anwendung, nebst
Anweisung, die verschiedenen Arten von Metallen zu
löthen. Nach eigenen Erfahrungen und den besten
Schriften über diesen Gegenstand bearbeitet von Eman.
Klinghorn. Mit 9 Abbildungen. 8. geh.

Preis 15 Sgr.

H. G. Hermann's Anweisung zur Fabrikation der
Soda und Sodaseife.

Nach den neuesten englischen und französischen Metho-
den. Mit 1 Abbildung. 8. geh. Preis 15 Sgr.

Die Stubenvögel

oder die Pflege und Wartung der Hänflinge, Finken,
Nachtigallen, Lerchen, Stieglitze, Canarienvögel u.;
ihre Aufzucht, die Hecken und ihre Krankheiten; mit
besonderer Berücksichtigung der Papageien. Dritte,
sehr vermehrte Auflage — ist à 15 Sgr. geh. zu haben
in allen Buchhandlungen, in Halle bei E. A.
Schwetschke und Sohn.

Bei Herold in Hamburg ist so eben erschienen
und bei E. A. Schwetschke und Sohn in Halle
zu haben:

Wolf, Dr., Ludw., Briefe in die Heimath.
Geschrieben auf einer Reise von Hamburg über Eng-
land, durch Italien und Deutschland. Herausge-
geben von Georg Loh. 2 Bände. 8. 2 Thlr.
20 Sgr.

Ein höchst interessantes Buch! Eine Unterhaltung,
die dem Gemüthe so recht eigentlich zusagt und dabei voll
Leben und Wahrheit. Eine Reihe der lieblichsten Bil-
der, die uns in den anmuthsvollsten Gestalten charak-
tervolle Schilderung der oben genannten Länder giebt, Ver-
lehrung gebend durch ein reiches Völkerleben, durch ge-
diegene Betrachtung über Leben und Kunst. Obgleich
ein interessantes Handbuch für Reisende nach jenen Län-
dern, ein Buch wie man es sich zur Lectüre
wünscht.

Bei C. A. Schwetsche und Sohn in Halle
ist zu haben:

Dr. Wilh. Weinholz vollständiges theoretisch-
praktisches

Handbuch der Mühlenbaukunst

oder gründliche und allgemein verständliche Anleitung
zur Construction sämtlicher neu anzulegender und
zur richtigen Beurtheilung bereits vorhandener durch
Wasser, Wind, Dampf und lebendige Kräfte zu be-
treibenden Mühlenwerke, welche durch Mahlen, Schnei-
den, Stampfen und Hämmern im praktischen Leben
von Wichtigkeit sind. Nach dem allerneuesten Stan-
de unseres Wissens zum Selbstunterrichte besonders
für angehende Müller, Mühlenbauer, Technologen,
mancherlei Fabrikanten, Cameralisten u. s. w. —
Mit 98 Kupfertafeln und vielen Tabellen. 2 Bände
von 83 Druckbogen und Atlas besonders. 8. 6 Thlr.

Dieses Werk stellt an Jeden, um ihn mit der
Mühlenbaukunst und Wissenschaft völlig vertraut zu
machen, keine andere Forderung, als gesunden Men-
schenverstand, Verständniß der deutschen Sprache und
die Fähigkeit, solche gedruckt lesen zu können. Mit den
allerersten Elementen der erforderlichen Vorkenntnisse an-
fangend, erhebt es sich in allgemein verständlicher Weise
nach und nach zur Abhandlung der Mühlenbauwissen-
schaft selbst, in der ganzen ihr jetzt möglichen Höhe. —
Die innere Einrichtung des Werks ist der Art, daß auch
der Unkundigste es von Anfang bis zu Ende mit reger
Aufmerksamkeit durchgehend und nur Ueberschlagungen
vermeidend, im ganzen Verlaufe auch nirgend auf eine
dunkle ihm unverständliche Stelle stoßen kann; sondern
mittelft fleißigen Studiums desselben bald und ohne alle
sonstige Beihülfe anderer Bücher oder mündlichen Unter-
richts zu einer gründlichen und hinreichenden Bekann-
tschaft aller Theile der Mühlenbaukunst gelangen wird. —
Es begreift Alles in sich, was irgend in die Grenzen der
heutigen Mühlenbauwissenschaft gehört, handelt über
alle Arten Wasser-, Dampf-, Wind-, Thier- und
Hand-, Mahl-, Stampf-, Schneide- und Hammer-
Mühlen, als alle Arten Mehl-, Graupen-, Oel-,
Pulver-, Lehe-, Knochen-, Tabak-, Gewürz-, Pa-
pier- und Walke-Mühlen, Holz- und Stein-Schnei-
de-Mühlen zc. — Seiner Ausführlichkeit und Voll-
ständigkeit, so wie seines Umfassens aller hierher gehörigen
Entdeckungen auch der allerneuesten Zeit wegen
kann dieses Werk auch dem bereits der Mühlenbauwis-
senchaft Kundigen empfohlen werden. — Ueberall wo
es irgend nützlich oder nöthig war, ist der Text mit in-
structiven Zeichnungen begleitet worden.

Erörterung

der im 43. Stück des Hallischen patriotischen Wochen-
blatts von der Familie Dessy in Leipzig gemachten
Todesanzeige.

Auf die von den Eltern meiner verstorbenen Ehefrau
gemachte Todes-Anzeige, fühlt sich der unterzeichnete
Gatte veranlaßt, Folgendes zur Erklärung hinzuzufü-
gen, damit das Publikum solche gehörig zu würdigen
vermöge.

Meine entschlafene Gattin trug leider! den Keim
ihres Todes schon als Mädchen in ihrem Körper; dies
mußte mir nach unserer Verheirathung als Gatte nur
zu bald klar werden, so wie dies auch zwei hiesige sehr
erfahrene und berühmte Aerzte gleich nach der Geburt
des ersten Kindes wahrnahmen. Indes, wäre die Mög-
lichkeit eines längern Lebens auch vorhanden gewesen, so
würde ihr Tod durch die unüberlegte und verkehrte Hand-
lungsweise ihrer Eltern nur früher herbeigeführt worden
sinn. Hierin ist auch der Grund dessen zu suchen, was
sie Noth, Sorgen und Kummer zu nennen beliebt ha-
ben. Ich halte mich verpflichtet, diese meine Meinung
öffentlich auszusprechen, damit das Publikum in die
Anzeige der Familie Dessy keinen weitem Werth setzen
möge, als sie verdient. Wer sich berechtigt glaubt, oder
wem damit gedient ist, nähere Erklärung über meine
Behauptung zu verlangen, dem bin ich gern erbötig,
solche durch ärztlichen Ausspruch und im Nothfall auch
gerichtlich zu ertheilen.

Der Buchbinder-Meister
Ferdinand Blankenburg jun.
zu Halle.

Todesanzeige.

Da es dem Unerforschlichen gefallen hat, am 25. huj.
auch unsere gute Eugenie im angetretenen 13ten Le-
bensjahre nach wenig Tagen der Leiden von uns zu ru-
fen und erst vor Kurzem uns den herben Schmerz erlei-
den ließ, unsere beiden ältesten Söhne Theodor und
Herrmann im zarten Alter von 3 und Stehalb Jah-
ren von uns zu nehmen; so widmen wir diese Anzeige
unsern aufrichtigen Freunden und Bekannten, deren
Theilnahme wir uns versichert halten, mit der Bitte:
nur ihr stilles Beileid uns zu schenken.

Oppin, den 26. October 1832.

Der Prediger Sander und
im Namen seiner Frau und Kinder
Anna, Clara, Minna, Emma,
Therese, Otto.

Beilage

Bekanntmachungen.

Im Namen der 4ten Jäger-Abtheilung sage ich hiermit den sehr geehrten Einwohnern von Halle Lebewohl. Nach einem Aufenthalte von beinahe 14 Jahren ruft uns der Wille unsers Allverehrten Königs und Herrn nach Nordhausen, welches unsere künftige Garnison seyn soll. Mit dem unvergänglichen Gefühle, welches nur gegenseitige Hochachtung gründet, scheiden wir, und bitten, uns auch in der Ferne ein freundliches Andenken zu bewahren, dankend für die Güte, womit Sie uns überall entgegen kamen. Unvergesslich wird uns die Zeit bleiben, die wir in Ihren Mauern, die der Himmel vor allem Unglück schützen möge, verlebt haben.

Halle, den 29. October 1832.

v. Sommerfeld,
Major und Commandeur.

Allen Freunden und Bekannten empfehlen sich bei ihrem Abgange nach Nordhausen zum geneigten Andenken freundlich und ergebenst

Halle, den 28. October 1832.

Der Prem.-Lieutenant
Hülßen und Frau.

Mit Bezug auf die im 42. Stück des patriotischen Wochenblatts und 84. des Kuriers enthaltene Bekanntmachung eines Wohlthätigen Magistrats vom 13. d. M. und auf die Unsrige vom 18. ejusdem, welche den Wählbarkeitslisten vorge druckt ist, bringen wir, um mögliche Mißverständnisse zu vermeiden, hierdurch zur öffentlichen Kenntniß, daß der feierliche Gottesdienst, welcher die Wahl der neuen Stadtverordneten und deren Stellvertreter einleitet, in sämmtlichen Kirchen der Stadt, am 11. November Vormittags abgehalten werden wird.

In der Marktkirche beginnt der Gottesdienst an diesem Tage um halb 9 Uhr und wird um 10 Uhr beendet seyn, so daß die in diese Kirche gehörigen Herrn Wähler des Marktviertels, unmittelbar nach dem Beschlusse der feierlichen Handlung sich in das Wahllokale begeben können. Dagegen fällt der Gottesdienst in den übrigen Kirchen unverändert auf die in denselben gewöhnliche Zeit, da die Herren Wähler der übrigen Viertel, erst am Nachmittage des 11. Novembers oder an den darauf folgenden Tagen, nach Maafgabe unserer oben an-

geführten Bekanntmachung, die Wahlen zu bewerkstelligen haben.

Halle, den 25. October 1832.

Die Wahl-Commission
Wucherer. Fuß.

Hausverkauf.

Zwei mit einander verbundene Häuser in einer der Hauptstraßen hiesiger Stadt, mit 2 Hinter- und 3 Seitengebäuden, Hof und Brunnen, wünscht der Eigenthümer unter billigen Bedingungen schnell zu verkaufen; in den Vorderhäusern befinden sich 6 Stuben, Küche, Kammern, Keller &c., in den übrigen Gebäuden ist seither Stärkemacherei betrieben, kann aber leicht zu Wohnungen &c. eingerichtet werden; sämmtliche Gebäude befinden sich im besten baulichen Zustande.

Nähere Auskunft hierüber ertheilt der Unterzeichnete, und bemerkt nur noch, daß diese Gebäude sowohl mit, als ohne Stärkemachergeräthe verkauft werden können, und auch die Hälfte der Kaufgelder darauf stehen bleiben kann.

Halle, den 28. October 1832.

Kreye, Zimmermeister.

Diejenigen, welche gegründete und zu erweisende Forderungen an den Nachlaß des verstorbenen Carl Otto Wolff Dr. jur. haben, werden hiermit aufgerufen, sich binnen 14 Tagen bei Unterzeichnetem zu melden.

Halle, den 29. October 1832.

Dr. Lindau,
Neumarkt, breite Straße, No. 1207.

⚕ Gesuch.

Ein tüchtiger Chirurgie-Gehülfe kann sofort ein Engagement finden bei dem

Wundarzt August Rauisch,
in Halle (Hirsch-Apothek.)

Ein junger Mensch der Lust hat die Schmiedeprofession zu erlernen, kann sich je eher je lieber melden und kommendes Neujahr antreten beim Hufschmied

Meister Honigmann in Altleben a. d. S.

Verkauf.

Es soll Sonntag den 4. November, Nachmittag, eine große Quantität Reichschlamm in Möglich ver-auctionirt werden.

Kapitale von 2000 bis 4000 Thlr. liegen zur Ausleihung auf gute ländliche Hypothek bereit.

Deichmann, große Ulrichsstraße No. 130.

Den 5. November d. J., früh um 10 Uhr, soll der große Brachwitzer Teich gefischt werden, und sind alsdann Hechte und Karpfen von vorzüglichem Geschmack, sogleich am Teiche, in bedeutender Menge einzeln und im Ganzen, das Pfund zu 2½ und 3 Silbergroschen zu verkaufen.

Holzverkauf.

Den 11. November d. J., Nachmittag um 1 Uhr, sollen bei Dachritz am Katzenberge ohngefähr 600 Stück Bäume verkauft werden, als: Erlen, Eschen, Espen, Rüstern, Pappeln und Grün-Weiden.

J. E. Jänicke.

Auf der Schule in Asendorf liegen zehn Schock sehr gutes Lang-Roggenstroh zum Verkauf.

Bei J. G. E. Römer in Merseburg erscheint in diesen Tagen:

Erinnerungen an Gustav Adolph, König v. Schweden, von

Carl Gottfried Köhler,
Dr. der Philosophie und Diaconus zu St. Maximi in Merseburg.

Mit einem Kupfer. br. Preis 5 Sgr.

Diese kleine Schrift aus der Feder eines Mannes, der durch mehrere wohlgelungene historische Darstellungen dem Publikum bereits vortheilhaft bekannt ist, wird dem Bürger und Landmann zur Feier des 6ten Novembers sehr willkommen seyn. Doch dürften sie selbst Kenner der Geschichte und Personen von höherer Bildung nicht unbefriedigt aus der Hand legen.

In Halle sind Exemplare bei Schwetschke und Sohn, Kummel und allen übrigen Buchhandlungen zu haben.

Bei E. A. Schwetschke und Sohn ist zu haben:

Das Prämien-Geschäft des Königl. Seehandlungs-Instituts in Berlin, verbunden mit einer Nachweisung über den Stand desselben und über den natürlichen Werth der Prämien-scheine in jedem Jahre besonders. Von Dr. F. C. Unger. gehest. Preis 10 Sgr.

Wir machen auf diese interessante Schrift besonders aufmerksam.

Fonds- und Geld-Cours.

Berlin, d. 27. Oct. 1852.			Pr. Cour.			Pr. Cour.		
	Br.	G.		Br.	G.		Br.	G.
St. = Schuldsch.	4	94	93½	Distr. Pfandbr.	4	100½	—	—
Pr. Engl. Anl. 18	5	—	103	Vomm. Pfandbr.	4	105¼	105	—
do.	22	5	—	Kur- u. Nm. do.	4	105	—	—
Pr. Engl. Ob. 30	4	87½	86½	Schlesische do.	4	106	—	—
Pr. = Sch. d. Sech.	—	52½	52½	rückst. C. d. Nm.	—	56	—	—
Nm. Ob. m. l. C.	4	93	—	do. do. d. Nm.	—	56	—	—
Nm. Int. Sch. do	4	93	—	Zinsch. d. Nm.	—	57	—	—
Berl. Stadt-Ob.	4	94½	—	do. do. d. Nm.	—	57	—	—
Königsb. do.	4	93¼	93	Holl. vollw. D.	—	13¼	—	—
Elbing. do.	—	—	94	Neue dito	—	19	—	—
Danz. do. in Th.	—	84	—	Friedrichsd'or	—	13¼	13¼	—
Westpr. Pfd. A.	4	97½	—	Disconto	—	4	5	—
Gr. = Pz. Pos. do.	4	99½	99					

Getreidepreise.

Nach Berliner Scheffel und Preuß. Gelde.

Halle, d. 25. October.

Weizen	1 thl. 17 sgr. 6 pf.	bis	1 thl. 21 sgr. 3 pf.
Roggen	1 = 9 = 3 =	—	1 = 12 = 6 =
Gerste	1 = 1 = 3 =	—	1 = 3 = 9 =
Hafer	— = 25 = — =	—	— = 27 = 6 =

Halle, den 27. October.

Weizen	1 thl. 17 sgr. 6 pf.	bis	1 thl. 21 sgr. 3 pf.
Roggen	1 = 10 = — =	—	1 = 12 = 6 =
Gerste	1 = 2 = 6 =	—	1 = 3 = 9 =
Hafer	— = 25 = — =	—	— = 27 = 6 =

Rüböl, die Tonne zu 2 Centner 20¼ thlr.

Magdeburg, d. 26. October. (Nach Wispeln).

Weizen	37 — 41 thl.	Gerste	27 — 28½ thl.
Roggen	37 — 38 =	Hafer	20 — 21 =

Nach Dresdner Scheffel.

Leipzig, d. 27. October.

Weizen	3 thl. 16 gr.	bis	3 thl. 20 gr.
Roggen	3 = 4 = — =	—	3 = 6 = — =
Gerste	2 = 2 = — =	—	2 = 4 = — =
Hafer	1 = 16 = — =	—	1 = 13 = — =
Rappesaat	6 = — = — =	—	— = — = — =
W. Rübsen	5 = 18 = — =	—	— = — = — =
S. Rübsen	4 = 4 = — =	—	4 = 6 = — =
Del, die Tonne			21 = — =